

Bund Naturschutz

Kreisgruppe Forchheim



brennessel

Nr. 2/09

September 2009

Bauernmarkt • Sa 26.09.2009 ab 8.00 Uhr • Paradeplatz Forchheim



Aktuelles Thema:

Landschaftspflege

Seite 10



**Staudengärtnerei
Augustin**

Winterharte Blütenstauden
Gräser • Farne • Wasserpflanzen
Gewürz- und Heilkräuter
alte Steinröge

91090 Effeltrich
Neunkirchener Str. 15
Telefon 09133-77660
www.stauden-augustin.de



Mehr für Ihr Geld!

Sammeln Sie Punkte mit dem
VR-MitgliederBonus
und kassieren Sie
bares Geld!

**Jetzt
Mitglied
werden!**



**Vereinigte
Raiffeisenbanken**

Die moderne Bank mit fränkischen Wurzeln.

Gräfenberg · Forchheim · Eschenau · Heroldsberg eG · www.raibank.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes eher dann durchdringen, wenn es der Wirtschaft gut geht. Momentan scheint mir der Stellenwert des Naturschutzes landauf, landab eher geringer zu sein. Eigentlich unverständlich, wo doch die Erhaltung der Lebensgrundlagen unabhängig von Krisen immer im Mittelpunkt unseres Interesses stehen sollte.

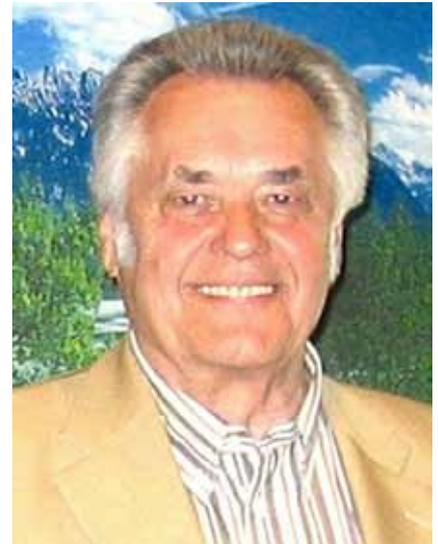
Wenn ich durch die Fluren, Felder, Wälder unseren Landkreis wandere, dann erlebe ich schon erschreckende Zerstörungen an unserer noch immer schönen fränkischen Heimat. Danke an die vielen aufmerksamen Bürger, die immer wieder beim BN oder bei mir privat anrufen: „Wussten sie...Haben sie schon gesehen ...Warum reagiert der BN nicht...Bleiben sie dran...“. Ja, tun wir! Und informieren sie uns bitte weiter, damit wir gemeinsam größeren Schaden verhindern.

Ein Wort noch zum leidigen Thema Schwarzbau des Weges am Walberla. Kann der BN den Deal zwischen Landrat und den drei Bürgermeister Kirchehrenbachs und die Entscheidung des Kirchehrenbacher Gemeinderates vom 6. Juli 2009 ak-

zeptieren? Für den BN zählt einzig und allein, dass mit den Entscheidungen in Forchheim und Bayreuth kein Präzedenzfall geschaffen wird. Der nächste Frevler wartet schon. Niemand soll sich bei einem Rechtsverstoß im NSG, FFH-Gebiet, Landschafts- oder Wasserschutzgebiet, im Naturpark Fränkische Schweiz darauf berufen können.

Noch einmal Wirtschaftskrise: Es sind bereits aus finanziellen Gründen BN-Mitgliedschaften gekündigt worden. Aber niemand muss kündigen. Ein Schreiben an den BN-Landesverband schafft die Möglichkeit eine Beitragsaussetzung.

Ihr Heinrich Kattenbeck



ANZEIGE

Solarthermie - Photovoltaik
Regenwassernutzung
Heizungsbau
Sanitär




Ludwig Kestler

Trattstrasse 5, 91362 Pretzfeld Telefon 09194 / 4593
Fax 09194 / 795518 - Mobil 0171/5880242

ANZEIGE



UMWELTSTIFTUNG Sieglinde Schöffl

Klosterstraße 17
91301 Forchheim
Tel. 09191-65960
Fax 09191-729354

Die Stiftung ist seit 2003 tätig und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens laut Satzung – wie der BN auch - für Umweltprojekte. Die Stiftungsmitglieder werden vom erweiterten Vorstand der BN-Kreisgruppe Forchheim gewählt.

Einige bisher geförderte Projekte:

Klangsteine des Waldkindergartens Streitberg, Kopfeichenprojekt der Umweltstation Lias-Grube, Bachpatenschaften im Landkreis Forchheim, Insektenbeobachtungskästen für Schulen, Material für UmweltKinderFest, Totholz-Tafel an den Örtlberg-Weihern, Verschiedene Fledermausprojekte.

Die Stiftung freut sich über Zustiftungen

(Aus Geldgeschenken, Sammlungen, Gewinnen, Erbschaften)

Natur und Umwelt noch besser fördern

Vorstand: Heinrich Kattenbeck, Heinz Marquart, Georg Schütz, Rose Stark, Hans Thiem, Dr. Norbert Weber.

Nach der guten Nachricht

Mais Mon-810 gestoppt - Und jetzt?

Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner hat im Frühjahr gerade noch rechtzeitig die Aussaat des Gen-Maises Mon-810 von Monsanto gestoppt. Das war sicher ein Erfolg der Aktivitäten der Bündnisse für gentechnikfreie Regionen. Die breite Zusammenarbeit von BN, Greenpeace, Campact und weiteren - insbesondere in Bayern und Baden-Württemberg, aber zunehmend auch in anderen Bundesländern - bescherzte uns diesen Erfolg. In Griechenland, Österreich und Ungarn hatte das Verbot schon vorher bestanden.

Ist nun alles erledigt, können wir jetzt die Hände wieder in den Schoß legen? Nein! Wir erleben, dass EU-Kommission und US-Regierung versuchen, den Anbau weiterer genmanipulierter Pflanzen durchzusetzen, darunter auch Lebens- und Futtermittelpflanzen. Obamas Landwirtschaftsminister forderte kürzlich die G8-Staaten auf, die Gentechnik mit verstärkten Anstrengungen voran zu treiben. Der Vatikan hat zugelassen, dass die Vatikanische Akademie der Wissenschaften im Mai 2009 eine Tagung mit ausschließlich Angehörigen der Gentechnik-Industrie und ihrer Lobby veranstaltete und jetzt mit den Ergebnissen wirbt. Forschungsministerin Schavan macht in der Regierung Stimmung pro Gentechnik in der Landwirtschaft.

Was können und müssen wir zur Erhaltung der Natur und der Gesundheit für uns und nachfolgende Generationen tun? Wie erklären wir das der Öffentlichkeit und der Politik?



Wir sagen deutlich JA

- zum Einsatz der Wissenschaft zur Züchtung ertragreicher und widerstandsfähiger Pflanzen mit Hilfe von Mikrobiologie und Genanalyse – z.B. Smart Breeding
- wenn die Kreuzung mit natürlichen Methoden erfolgt und auf Verstöße gegen natürliche Artengrenzen verzichtet
- wenn auch das weltweit wichtige Hungerproblem gelöst wird (z.B. durch Trockenresistenz).

Wir sagen deutlich NEIN

- zur Flickschusterei der jetzigen Agro-Gentechnik
- zum Beschuss von Zellen mit der Gen-Kanone. Artfremdes Erbgut schädigt Erbgut der Pflanze
- zum Einsatz von Totalherbiziden wie Roundup. Die Schäden an Mensch und Tier sind immer deutlicher erkennbar.

Was können wir hier vor Ort tun?

- Wir fordern von Erzeugern und Lebensmittelmärkten tierische und pflanzliche Lebensmittel mit dem Kennzeichen „Ohne Gentechnik“.
- unterstützen Aktionen des Bund Naturschutz und befreundeter Gruppen bei der Aufklärung von Verbrauchern und Landwirten über die Risiken der Agro-Gentechnik. Monsanto und Co. haben ihre Propaganda-Maschinen mit Euro-Millionen ausgestattet.
- fragen, ob unsere Kinder in Schulen, Kindergärten und Horten tatsächlich gentechnikfreies Essen erhalten. Wie im Kreistag schon 2007 beschlossen.
- beobachten den Beitrag unserer Abgeordneten (www.zdf.de/ZDFmediathek/content/584336?inPopup=true oder www.abgeordnetenwatch.de).

Rainer Lichter



Vortrag:

Vorträge zur Agro-Gentechnik in den Volkshochschulen und BN-Ortsgruppen (siehe Termine)

www.bund-naturschutz.de/brennpunkte/gentechnik/index.html

www.bund-naturschutz.de/fakten/gentechnologie/buendnisaktionen/buendnis-metropolregionen.html

blog.seattletimes.nwsourc.com/philanthropy/2009/04/22/biotech_messages.html

Der Kormoran im Kreuzfeuer



Fischer und Jäger gehören zu den einflussreichsten Lobby-Gruppen in der Region. Sie setzen sich bei den Behörden und den Politikern auch dafür ein, dass der Kormoran, der wahrlich ein Fischräuber ist, künftig mehr bekämpft und seine Population erheblich reduziert wird.

Das führt zu Konflikten mit den Naturschützern. Denn die EU hat über diesen Zugvogel einen Schutzschirm gespannt. War der Kormoran doch vor 30 Jahren schon fast ausgerottet. Zurzeit leben jedoch wieder 23 000 Paare in Deutschland, von denen viele an bayerischen Seen und Teichen brüten. Begreiflich, dass der Landesbund für Vogelschutz und der Bund Naturschutz bestrebt sind, dem gänsegroßen Vogel mit den scharfen gelben Schnabel, der täglich ein Pfund Fisch frisst, gegen seine Jäger beizustehen, um das Überleben der Population zu sichern. Bis heute sei nämlich noch nicht bewiesen, dass der Kormoran die Alleinschuld an den von den einheimischen Teichwirten und Berufsfischern beklagten Fischverlusten trage, sagte der LBV-Experte Andreas von Lindeiner bei einer Anhörung der CSU-Landtagsfraktion. Auch Bewirtschaftungsfehler der Fischer müssten als massiver Eingriff in die ökologische Balance vieler Gewässer betrachtet werden.

Im Aischgrund ist die Wut auf den Großvogel besonders groß. Die Teichwirte und Berufsfischer von

der „Haarweiherkette“ in Haid wehklagen über Fischverluste bis zu angeblich 90 Prozent. Ihre Weiher liegen in einem Naturschutzgebiet, wo das Jagen des Kormorans eingeschränkt ist. Es ist Landrat Reinhardt Glauber zu verdanken, dass sich die Fischer und die Naturschützer nun endlich an einen Tisch gesetzt haben, um über den richtigen Umgang mit dem Großvogel

zu reden, den die Fischer wie einen Todfeind betrachten. Eine Strategie hat man an dem „Runden Tisch“ zwar noch nicht gefunden, aber Fischer und Jäger konnten jede Menge Ärger ablassen. Regierungsdirektor Herbert Rebhan, Chef der oberen Naturschutzbehörde im Bezirk, und Jochen Uebelhoer, Umweltjurist im Regierungspräsidium, hatten da einen schweren Stand. Angefacht wurde die Kritik an ihnen von Kommunalpolitikern. „Die Götter in Grün“, schimpfte Hallerndorfs Bürgermeister, schützten zu sehr den räuberischen Vogel. Die Regierung behandle ihn gar wie eine unantastbare „Heiligkeit“, legte sich Peter Eismann, Fraktionsvorsitzender der CSU im Kreistag, noch mehr ins Zeug, als Rebhan und Uebelhoer eine von Jagdvorsteher Georg Kratz beantragte Verlängerung der am 15. Januar ablaufenden Abschusszeiten bis Ende April rundweg ablehnten.

Immerhin liegen die Weiher in einem FFH-Gebiet, in dem laut Uebelhoer über 100 zum Teil bedrohte Vogelarten, Amphibien, Molche und Insekten leben. Diese Biodiversität zu schützen, sei in Bayern Staatsziel, so der Regierungsjurist. Landrat Glauber hatte alle Seiten eingangs aufgerufen, offen für einen „Kompromiss“ zu sein. Immerhin wurde am Ende vereinbart, dass man sich mit den Teichwir-

ten und Fischern im angrenzenden Landkreis Erlangen-Höchstadt zusammensetzt. Die Haider Weiherkette setzt sich nämlich in dieses Gebiet fort. An jenen Gewässern in der Mark hat die Bezirksregierung in Ansbach das längere Jagen des Kormorans erlaubt. „Und wir sind die Dummen“, meinte ein Fischer. „Denn den Kormoran interessieren keine Bezirksgrenzen, er weicht aus und frisst bei uns die Teiche leer.“

Hugo Molter

ANZEIGE



WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

- stauden
- baumpflege
- gehölzschnitt
- trockenmauer
- naturstein
- pflasterarbeiten
- |
- zäune
- teiche
- umgestaltung



**GÄRTNERMEISTER
RAINER HARBRECHT
ERMREUTH**
 Tel. 09192 / 87 35
www.harbrecht.de

Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Straßenbau im Vogelschutzgebiet?

Eine neue Kreisstraße im Trubachtal, die mitten durch unberührte Natur trassiert wird und ein Vogelschutzgebiet schneidet? „Ich halte das für überzogen“, sagt der Dorfwirt in Oberzaunsbach.

Denn Heinz Hofmann ist sich ganz sicher: „So viel Verkehr haben wir hier gar nicht, dass man dafür eine neue Straße braucht. Die Busse mit den Besuchern des Wildparks Hundshaupten sind doch meist halbleer.“ Oberzaunsbach wehrt sich gegen Autokarawanen, die Lärm, Schmutz, Gestank und Unfallgefahren mit sich bringen. Es reiche doch, meint der Dorfwirt, wenn die schon lange bestehende Kreisstraße ausgebaut werde, auf der man nach Unterzaunsbach hinüber fahren könne.

Das ist auch die Ansicht des Bund Naturschutz, den das neue Verkehrswegeprojekt des Landkreises empört hat, weil der Bauausschuss partout eine Straßenführung will, die dem Verband am meisten Sorgen macht. „Es gibt keinen zwingenden Grund, eine ökologisch wertvolle Landschaft zu zerschneiden“. So urteilte der BN-Kreisvorsitzende Heinrich Kattenbeck bei einem Orts-termin im idyllischen Trubachtal.

Denn die Trasse, die an dieser ruhigen Stelle quer durchs Tal gezogen werden soll, um die Kreisstraße unterhalb von Schweinthal an die Staatsstraße anzubinden, bedroht eine einzigartige Flora und Fauna. Nicht nur, dass der spätere Verkehrsweg von Oberzaunsbach

nach Schweinthal einem extrem seltenen Schmetterling - dem Wasserminzen-Kleinbärchen - den Todesstoß versetzen könnte. Auch ein Teil des dort sehr reizvollen Trubachtal-Wanderweges werde dann von den Baumaschinen niedergewalzt, wertet Hansotto Neubauer vom Naturschutzbeirat im Landratsamt.

Die Zustimmung der Obere Naturschutzbehörde im Bezirk zu dieser Verkehrsplanung ist beim BN auf Unverständnis gestoßen. Jetzt wird im Lager der Naturschützer mit Spannung darauf gewartet, wie die FFH-Verträglichkeitsprüfung sowie die Artenschutzprüfung ausfallen.

Hugo Molter

ANZEIGEN

Ihre Buchhandlung

Bücherstube
an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17
91301 Forchheim
☎ 09191/14500 · Fax 14542
info@homebooking.de

Online-Shop mit ca. 2 Millionen Titeleinträgen im Internet:
www.homebooking.de

seiller & güttler

Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen

- Wandflächenheizung
- Solaranlagen
- Brennwerttechnik
- Regenwassernutzung
- Badsanierung
- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung
- Kundendienst

Erhard Seiller
Tel. 09194 / 794011

Dieter Güttler
Tel. 09194 / 1036

Walter-Schottky-Str. 11
91362 Pretzfeld



Auf ein Wort aus der BN-Geschäftsführungsebene und dem BN-KG Vorstand:

Netzwerk für die Natur in Stadt und Landkreis Forchheim

“Der Naturschützer sitzt im Biopot, beobachtet Schmetterlinge, streichelt Kröten, trägt sie über die Straße und ernährt sich von Mülli...”? - Was soll dieses alberne Konstrukt einer scheinbar heilen Welt aussagen? Es liefert einen Kontrast zur realen Welt, die alles andere als heil ist, - einer Welt der Gegensätze, der Winner und der Looser, einer Welt der mächtigen Medien, wo nur derjenige wahrgenommen wird, der sich lautstark zu Wort meldet, einer Welt der Personennetze. “Natur” als Motto und Wertsymbol eignet sich immer gut für dies und das, insbesondere in einer Zeit, wo finanzielle Reichtümer zu Staub zerfallen.

Und wo bleibt hier der Bund Naturschutz? Kennt ihn jemand, hat er eine differenzierte Position? - Oder sucht er nur das Haar in der Suppe und ist dann, wie sehr oft fälschlicherweise argumentiert wird: “wie immer dagegen”?

Fairness und Offenheit

Ein Looser möchte niemand sein, aber er muss es auch nicht sein. Eine vielfach bewährte Verhandlungsstrategie (“win-win”) besagt, dass ein

Verhandlungsziel dann am leichtesten zu erreichen ist, wenn jeder Partner für sich eine Winner-Position erkennt. Weiter erfährt man über den Weg zu diesem Ziel, dass das gegenseitige Verständnis der Partner, d.h. der Einblick in die Beweggründe des Anderen zu den wichtigsten Voraussetzungen gehört. Fairness und Offenheit im gegenseitigen Umgang ist eine ebenso bedeutende Regel. Auf den Punkt gebracht, heißt das: Miteinander reden, konstruktive Lösungen suchen, und nicht blindlings aufeinander losprügeln.

Netzwerk mit Kommune und Verbänden

Unter diesem Motto hat sich der „Runde Tisch“ mit dem Landrat, Unterer Naturschutzbehörde und Naturschutzwächtern nach den Turbulenzen Ende 2006 mit einem neuen Geist erfüllt. Nach jedem Treffen (ca. 3 bis 4 mal im Jahr) gibt es eine gemeinsame Presseerklärung, in der auch kontroverse Standpunkte klar dargestellt werden.

Auf Einladung des Landrats haben BN-Kreisvorsitzender und BN-Geschäftsführer am 28.10.08 die Bürgermeisterklausur des Landrats besucht und vor 24 von 29 Bürgermeistern des Landkreises die Beweggründe des BN vorgetragen. Die Ausführungen wurden sehr gut aufgenommen. In der Diskussion kam deutlich zum Ausdruck, dass der BN jederzeit zu einem offenen Gespräch willkommen ist, was eine nachfolgende Stellungnahme in der Presse nicht ausschließt.

In diesem Sinne fanden z.B. Gespräche mit Bürgermeister Förtsch, Egloffstein, 24.11.08, zum Thema “Windräder in der Fränkischen Schweiz”, Bürgermeister Schwarzmann, Eggolsheim, 3.12.08, zum Thema “Entwicklungen in der Büg”, ein Lokaltermin in Niedermirsberg

mit Bürgermeister Kraus, Ebermannstadt, 24.11.08, zum Thema “Naturfrevel im Geflügelhof Dorn”, ein Kurzreferat in der öffentlichen Gemeinderatsitzung Leutenbach, 2.3.09 in Sachen gentechnikfreie Gemeinde, auf Einladung Bürgermeister Otto Siebenhaar, und eine öffentliche Bürgerversammlung auf Einladung von Bürgermeisterin Anja Gebhardt, Kirchehrenbach, 9. April 2009 zur Umsetzung der WRRL statt. Auf Einladung der Firma Dormann, Kieswerk, hatten wir am 14.1.09 in der Firma und vor den Firmenchefs, Justitiar und Landschaftsarchitekt die Beweggründe und Sorgen des BN, speziell auf den Kiesabbau der Firma bezogen, vorgetragen und ausführliche Informationen über die Pläne der Firma erhalten. Das Drügendorfer Kies- und Schotterwerk/Steinbruch renaturiert vorbildlich und nachahmenswert in Absprache mit dem BN.

Kein Grund zur Feindschaft

In allen Gesprächen wurde deutlich, dass eine im gegenseitigen Respekt vertretene gegensätzliche Position kein Grund zur “Feindschaft” ist sondern Anlass, über Möglichkeiten der Annäherung nachzudenken. Entspannte Atmosphäre breitet sich auch aus, wenn der BN-Vertreter, als Ehrengast geladen, auf den Jahreshauptversammlungen der Kreisverbände, wie z.B. Bauernverband, Jagdverband, Verband der landwirtschaftlichen Fortbildung, Waldbesitzervereinigung, Landfrauentag und anderes mehr mit freundlichen Worten willkommen geheißen wird. Oft gedeihen am Rande solcher Veranstaltungen gemeinsame Projekte und Kooperationen mit den Vertretern anderer Organisationen. Ein Netzwerk im wahrsten Sinne des Wortes ist auch das gemeinsame Projekt: Lernort Natur, das gemeinsam mit



Aus der Kreisgruppe

Jagdverband, Fischereiverband, Staatsforstbetrieb und Bund Naturschutz in Zusammenarbeit mit den Schulen betrieben wird. 2009 beteiligten sich 39 Schulklassen.

Ein ganz besonderes Netzwerk

Zum Schluss noch ein Schlaglicht auf ein ganz besonderes „Netzwerk-Treffen“. Jährlich im Juni lädt der Jagdverband die Vertreter der Organisationen der „Naturschützer und Naturnutzer“ auf die Heunhütte, Wimmelbach, zu einem stimmungsvollen Ausspracheabend ein. Der BN ist seit Jahren dabei und konnte in den letzten Jahren zwei bedeutende Aktionen in die Runde tragen, die mit großer Euphorie aufgenommen und diskutiert wurden.

Das eine ist der „Gemeinsame Bauernmarkt“ mit dem BBV, der im Jahre 2006 nach vorheriger Absprache der Kooperation mit dem BBV begonnen wurde. Oberbürgermeister Franz Stumpf und Landrat Reinhardt Glauber fördern den gemeinsamen Bauernmarkt, der mit Produkten aus gentechnikfreiem Anbau und Ökoprodukten unter dem Motto „Genießen wie Gott in Franken“ jährlich im September stattfindet.

So verkaufte unter anderem der Staatsforstbetrieb mit großem Erfolg Wildbret, im Jahr 2008 zu Gunsten des zweiten zu nennenden Projekts: „Fledermaus-Monitoring Stadt und Landkreis Forchheim“. Es wurde auf der Heunhütte im Jahre 2008 als Vorschlag präsentiert. Spontan haben

sich 7 Organisationen angeschlossen und Mittel eingebracht. Inzwischen ist die Zahl der Mitgliedsorganisationen auf 9 angewachsen bei Investitionen von über 10.000,- Euro unter der Federführung unseres BN-Geschäftsführers Frieder Oehme. Ein Netzwerk von Beobachtungspunkten wird die Wahrheit über unsere Fledermäuse im Landkreis zu Tage fördern.

Ein Netzwerk von Menschen in Organisationen der „Naturschützer und Naturnutzer“ in Stadt- und Landkreis Forchheim ist aufgestellt, in dem jederzeit vertrauensvoll über Probleme und Ideen kommuniziert werden kann. Die Welt braucht Freunde.

*Frieder Oehme und
Heinrich Kattenbeck*

ANZEIGE



Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
Tel (0 92 42) 3 63
Fax (0 92 42) 9 23 29
Mobil 01 75-85 73 45 3

Landschaftspflege - Wer hilft mit

Der BN pflegt im Landkreis Forchheim viele Flächen, an deren Nutzung die Landwirtschaft kein Interesse mehr hat, da es sich um extreme Standorte handelt (Feuchtwiesen, Trockenrasen usw.)

Diese Biotope sind Lebensgrundlage für viele Tier- und Pflanzenarten, die zum Teil sehr selten und vom Aussterben bedroht sind. Auch für den Erhalt des Landschaftsbildes der Fränkischen Schweiz ist die Pflege dieser Flächen notwendig. Sonst verbuschen die Hänge und werden längerfristig zum Wald.

Meist ist für die Pflege auch Handarbeit notwendig, die oft steilen Hänge sind nicht mit größeren Maschinen zu bearbeiten.

Gefährliche Arbeiten dürfen nur von BN-Mitarbeitern mit der entsprechenden Ausbildung erledigt werden. Daneben fallen aber auch viele andere Arbeiten an, beispielsweise Zusammenrechen und Abräumen des Mahdgutes. Für diese Arbeiten sollten Sie ausgerüstet sein:

- alte Kleidung (Hosen und Hemden/Blusen gegen Stacheln und Bremsen)
- stabile alte Schuhe (möglichst knöchelhoch)
- Kopfbedeckung (bei Sonne)
- eventuell Handschuhe (oder werden von uns gestellt).

Wir versorgen Sie mit Getränken und einer Brotzeit Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle oder Tel.0191-928 (auch gerne auf Anrufbeantworter).

Edith Fießer



Naturvielfalt durch Nutzung

Was die Landschaftspflege mit dem Bauernmarkt zu tun hat

Am Anfang war die Fläche des heutigen Deutschland überwiegend bedeckt mit Wald, in dem es von edlem Wild nur so wimmelte, zur Freude herrschaftlicher Jagdgesellschaften. Doch im Laufe der Jahrhunderte haben die Menschen den Wald gerodet, haben Wiesen und Äcker angelegt, Dörfer und Städte gebaut und mit dem Holz auch warme Stuben geheizt. Es entstand eine Landschaft mit lieblichen Kleinstrukturen aus Freiflächen, Hecken, Obstgärten und Feldgehölzen. Wissenschaftlich würde man darin die Entstehung neuer Lebensraumtypen bzw. Ihre Mehrung sehen. Und wo es schön ist, da lasst uns Hütten bauen. Dies galt auch für die tierischen und pflanzlichen Bewohner dieser "neuen" Naturlebensräume. Aus dem Waldland mit Schwerpunkt Wild wurde im Mittelalter also ein durch Landwirtschaft geprägtes Vielerlei von Lebensräumen, in dem sich ein wahrer Reichtum von Arten von Tieren und Pflanzen etablieren konnte. Natürlich waren sie schon irgendwo vorhanden, aber neue Lebensräume erlaubten Ausbreitung und Vermehrung.

Weil die Lebensräume durch die menschliche Nutzung entstanden, beschränkten sich Konflikte auf die Verdrängung der früheren Waldbewohner. Lebensgrundlage der neuen Gäste war ja gerade die bäuerliche Nutzung der Natur. Sie lebten im Gleichgewicht. Von Vorteil war, dass die Menschen auf dem Land einen für diese Art von Ökosystem günstigen Lebenswandel pflegten. Sie haben die Woche über von früh bis spät auf den Höfen und Feldern gearbeitet. Am Sonntag ging es in

die Kirche und ggf. zum Frühschoppen, oder gleich nach Hause, denn es war ja auch "der Tag des Herrn", an dem man Pause machte. - Für Jogging oder Hunde ausführen war kein Bedarf, den Hasen und Rebhühnern ging es gut.

So hat sich eine wunderbare Artenvielfalt über die Jahrhunderte erhalten. Und die Menschen waren auch nicht so mächtig gegenüber der Natur, d.h. es gab keine großen Traktoren oder Mähdrescher. Doch die Entwicklung bleibt nicht stehen. Im 20. Jahrhundert schrumpften die landwirtschaftlichen Flächen, die Optimierung der Erträge wurde nötig und setzte ein. Die ländlichen Ökosysteme veränderten sich. Für manchen liebgewonnenen Landschaftsbewohner wurde der Lebensraum karg. Nahrungsspezialisten wie z.B. der Steinkauz wurden selten. Das lag noch an einer anderen Sache: Der Steinkauz jagt auf streifenweise gemähten Obstwiesen, in Streifen gemäht, wie man eben das Futter für die Kühe brauchte. Aber das hatte sich geändert. Es wurde nicht mehr streifenweise (plenterweise) gemäht, oder der ganze Obstgarten kam weg, weil den modernen Menschen das Bauernobst nicht mehr schön genug war - und der Steinkauz war dann auch weg. Es kam also dazu, dass die Flächen aus der Nutzung fielen, wo sich die Bewirtschaftung nicht mehr rentierte. Aber gerade die Bewirtschaftung war die Grundlage für den Lebensraum gewesen.

Wo stehen wir heute? Viele der kleinstrukturierten Lebensräume sind verschwunden. Flurbereinigung, Straßenbau und Siedlungsprojekte haben gezehrt und knabbern weiter. Markante Strukturelemente, z.B. freistehende Bäume, Hecken müssen zu so genannten "Landschafts-

bestandteilen" erklärt werden, damit sie nicht willkürlich verschwinden. Vertragsnaturschutz und Landschaftspflegeprogramme mit staatlicher Unterstützung stimulieren die schonende "Bewirtschaftung" auserwählter landwirtschaftlicher Lebensräume durch Landwirte - und auch der BN ist ein solcher. Häufig sind es magere Wiesen oder Obstgärten, aber auch Teiche gehören dazu.

Am Fuße des Walberla bei Wiesenthau rücken alljährlich Aktive mit Rechen und Gabeln aus, um das vorher mühsam gemähte Gras zu bergen. Oder bei Hausen, wo dem BN die Hälfte eines Weihers gehört, treten die Mitglieder der Ortsgruppe in die Fußstapfen mittelalterlicher Mönche, die die Karpfenweiher einst angelegt hatten. Neben einer Anzahl leckerer Karpfen, ohne die der Weiher "umkippen" würde, finden hier Kröten, Molche, Libellen, Stichlinge und andere kleine Fische sowie Rohrsänger, gelegentlich ein Eisvogel und sogar die stolze Rohrweihe ein Zuhause.

Und was hat das Ganze mit dem Bauernmarkt zu tun? - Auf dem Bauernmarkt treffen wir die letzten Vertreter, die Nachfahren jener Wegbereiter, die im Mittelalter durch ihre Landwirtschaft die geschilderten Lebensräume geschaffen haben. Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe und Nebenerwerbsbetriebe sind es, die selbstverständlich nicht mehr mittelalterlich wirtschaften, "Bio" oder traditionell, die durch ihre Arbeit die ländlichen Kleinstrukturen als Lebensräume erhalten.

Der Bauernmarkt findet inzwischen monatlich statt und der große Markt mit Festbetrieb ist dieses Jahr am 26. September.

Frieder Oehme

BN seit den 80ern im Einsatz Landschaftspflege - Lebendige Vielfalt erhalten

Der BN ist aktives Mitglied im Landschaftspflegeverband Forchheim. Die Kreisgruppe und die Ortsgruppen in Forchheim betreuen, pflegen und mähen siebenund-siebzig Flächen, ein Teil davon sind naturschutzfachlich sehr wertvoll. Zahlreiche Grundstücke wurden zu deren Sicherung vom BN aufgekauft (ca. 30%).

Für die Pflege kommen lokal ansässige Landwirte zum Einsatz. Aber auch die Zivildienstleistenden des BN und die Ortsgruppenmitglieder sind unverzichtbare Helfer. Die Koordination der Maßnahmen obliegt Edith Fießer, die sich sowohl beim BN als auch im Landschaftspflegeverband als stellvertretende Vorsitzende gewissenhaft einbringt.

In einer Untersuchung durch den Biologen Pitt Stümpel aus dem Jahr 2004 wurde der ökologische Zustand jeder dieser Flächen dokumentiert und es wurden Hinweise auf das erforderliche Pflegekonzept gegeben.

Folgende Lebensraumtypen sind in der Pflege des BN Forchheim:

- Kalk- und Sandtrockenrasen, Extensivwiesen
- Feuchtwiesen, Flachmoore
- Teiche und Tümpel
- Verlandungsvegetation mit Großseggenried und Röhricht, Hochstaudenfluren
- Altgrasbestände, Streuobstwiesen
- Hecken und Gehölzbestände bis hin zum Wald.

In der **brennessel** werden Ihnen in dieser Ausgabe aber auch in den folgenden Heften jeweils ein bis zwei dieser interessanten Lebensräume vorgestellt.

Gemarkung Rüssenbach

Kalk-Halbtrockenrasen am Burgstall



Der wertvolle, nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz geschützte, Bestand liegt fast gegenüber der Burg Feuerstein oberhalb von Ebermannstadt. Er ist ca. 1,5 ha groß und bereits seit 1993 im Eigentum des Bund Naturschutz.

Allgemeines über Trockenrasen

Auf trockenen, flachgründigen und nährstoffarmen Standorten finden sich in Mitteleuropa Rasengesellschaften, die an die Steppen des östlichen oder die Grasheiden des südlichen Europas erinnern. Diese Trockenrasen und Halbtrockenrasen unterscheiden sich schon von weitem durch ihre schwachwüchsige, graugrüne, oft sonnenversengte Grasnarbe von den sattgrünen Fettwiesen. Auf basenreichen Ausgangsgesteinen (vor allem auf Kalkgestein) treten sie als besonders artenreiche Kalktrocken- und Kalkhalbtrockenrasen in Erscheinung.

Ähnlich den echten Trockenrasen sind auch die Halbtrockenrasen auf relativ extreme Standorte (meist süd- oder westexponierte Hänge mit flachgründigen Böden) beschränkt. Allerdings ist der Wasserhaushalt dieser Standorte weniger angespannt, so dass sich wiesenähnliche, weitgehend geschlossene Vegetationsbestände ausbilden können.

Kalktrocken- und Kalkhalbtrockenrasen zählen in Mitteleuropa zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt (KAULE 1986). Anhand einer biotop-

bezogenen Auswertung der Roten Liste der in Bayern gefährdeten Pflanzenarten konnte gezeigt werden, dass allein 38 % der gefährdeten Blüten- und Farnpflanzen dort anzutreffen sind. Ähnliches gilt für die Gruppe der Insekten: Käfer, Tag- und Nachtfalter, Kleinschmetterlinge, Wanzen und Bienen sind hier beson-

ders zahlreich. Der europaweiten Bedeutung der Trockenrasen wurde mit Aufnahme des Lebensraumtyps in seinen verschiedenen Ausprägungen in die europäische Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) Rechnung getragen.

Gefährdung von Trockenrasen

Die im Rahmen der modernen Landwirtschaft nicht mehr benötigten ertragsarmen Kalkhalbtrockenrasen wurden anderen Nutzungen zugeführt: Umwandlung in Wirtschaftswiesen oder Äcker - wenn der Standort dies zuließ - oder aber aufgeforstet - meist mit Kiefer. Wenn sie brach fielen, entwickelten sie sich im Laufe der Jahrzehnte zu Wald zurück. Die Bedeutung für die Artenvielfalt nahm allerdings in den späten Sukzessionsstadien gravierend ab.

Burgstall

Der großflächige Kalkmagerrasen, der südwestlich an den Burgstall angrenzt, setzt sich aus einem Mosaik verschiedener Biotopelemente zusammen. Neben den typischen Magerrasenflächen mit z.B. Fiederzwenke,

Berg-Klee, Deutscher Ziest, Großer Ehrenpreis, Hauhechel, Hornklee, Karthäusernelke, Thymian, Wundklee, Zypressenwolfsmilch und zwei Enzianarten entwickelten sich aufgrund der fehlenden Mahd Pflanzenbestände, die den Säumen zugerechnet werden können. Diese fin-



den sich besonders im Übergang zum Wald. Hier gedeihen Odermennig, Schwalbenwurz, Zickzackklee und verschiedene Labkrautarten. Einzelne Gehölze und Gebüsche konnten bereits Fuß fassen, darunter größere Kiefern.

Aufgrund des hohen Pflanzenreichtums konnte auf der Fläche auch eine ganze Reihe von Tagfalterarten festgestellt werden. Jochem Diederich von der Ortsgruppe Kirchehrenbach kartiert seit 4 Jahren diese Tiergruppe. Dies geschieht im Rahmen des vom BN mit initiierten Tagfalter-Monitorings in Zusammenarbeit mit dem Umweltforschungszentrum in Halle.

Als besondere Highlights treten hier verschiedene Bläulingsarten, einige Scheckenfalter und Perlmutterfalter auf. Neben der von den Tagfaltern

bevorzugten Wärme sind im Burgstall hauptsächlich die Raupen-Futterpflanzen existent, die auf gedüngten Wirtschaftswiesen keine Chance zum Wachstum haben. Die Falter selbst haben als Nektar-Nascher einen größeren Spielraum sich zu ernähren als die oft streng an ihre Futterpflanzen gebundenen Raupen.

Um diesen hochwertigen Lebensraum zu erhalten, werden jährlich vom BN Pflegemaßnahmen durchgeführt. Hier ist die Arbeit der Ortsgruppe Ebermannstadt mit Christian Rösch verdienstvoll zu nennen. Ein bis zwei Mal jährlich wird die Fläche mit Schafen beweidet, um einer unerwünschten Verbuschung entgegenzuwirken. Dies geschieht mit Unterstützung des Landschaftspflegeverbandes. Kleine Schafherden, die nur für kurze Zeit

auf der Fläche fressen, sind für diesen Zweck besonders geeignet. Unter Umständen müssen die hartnäckigen Gehölze - wie z.B. die Schlehe - zusätzlich von Hand entfernt werden.

Leider gibt es auch oft unverständige Mitbürger, die den sorgsam gepflegten Lebensraum durch ihr Verhalten stören, sei es durch Ablagerungen auf die wertvolle Vegetation oder durch Befahren mit Fahrzeugen aller Art.



Diplom-Biologin Rotraud Krüger
Fotos: Tagfalter-Monitoring,
P.Stümpel, R.Schulz

Gemarkung Kirchehrenbach

Orchideenwiese am Zuberschlag



Ein Juwel in der Landschaft um Kirchehrenbach ist die Orchideenwiese am Zuberschlag, die seit vielen Jahren in der besonderen Obhut der Kirchlehrerbacher Ortsgruppe liegt. Das Gebiet befindet sich südöstlich vom Ort auf einer Höhe von 332 Metern über NN auf einem südwest-exponierten Unterhang zum Ehrenbachtal und bietet einen bezaubernden Blick auf das gegenüber liegende dicht bewaldete Massiv der Ehrenbürg.

Seltenen Flora

Ins Augenmerk der Naturschützer ist die Wiese, die fast 4000 qm groß ist, aufgrund ihres auffälligen Orchideenbestandes geraten. Im Frühjahr

- also Ende April, Anfang Mai - leuchten aus dem frischen Wiesengrün die zahlreichen violettfarbenen Blütenstände des breitblättrigen und des gefleckten Knabenkrautes hervor (*Dactylorhiza majalis* und *Dactylorhiza maculata*). An die 400 Exemplare konnten 2008 wieder gezählt werden.

Im Umfeld der Orchideen wachsen weitere interessante Pflanzengesellschaften, zum Beispiel die Sumpfschilf (Carex acutiformis), dazu das Wiesenlabkraut, Wiesenrispengras, Wiesenstorchschnabel, echter Baldrian, Bachnelkenwurz, behaarte Segge und vieles mehr. Deshalb gilt auch ein Drittel der Fläche als besonders schützenswertes Biotop nach Artikel 6d des Bayerischen Naturschutzgesetzes.

Eutrophierung und Verbuschung

Um den Artenreichtum zu erhalten, bemühen sich die Mitglieder der Ortsgruppe, die Wiese - wenn die Orchideensamen ausgereift sind - an möglichst trockenen Sommertagen zu

mähen und das Mahdgut sorgfältig zu entfernen. Im Jahr 2009 soll im Herbst eine weitere Mahd erfolgen, damit die Eutrophierung und Verbuschung, die von den Rändern her drohen, nicht noch weiter fortschreiten kann. Mit Bernd Gebhard hat die Ortsgruppe einen verständigen Landwirt gewonnen, der das Mahdgut als Rohfutter für seine Pferde abtransportiert und die Pflege somit erheblich erleichtert.

Der Standort ist ein bedeutsamer Lebensraum für Orchideen der Feucht- und Nasswiesen im Landkreis Forchheim und in Oberfranken insgesamt. Die Bezirksregierung in Bayreuth fördert die Pflegemaßnahmen seit Jahren. Die Kirchlehrerbacher BN-lerInnen hoffen, dass der kostbare Wiesengrund am Zuberschlag mit seiner seltenen Flora und Fauna erhalten werden kann.



Rosi Hofmann
Fotos: R.Hofmann, Forbix

Haus- und Straßensammlung 2009

Der BN Forchheim bedankt sich bei all den vielen fleißigen Sammlern, groß und klein. Und bei ihren Lehrern und Schulleitungen. Nicht zu aller letzt auch bei den Organisatoren, unserem unermüdlichen Team in der Geschäftsstelle!

Die besten Sammler

Über 100 €

Adelfinger, Kai Kunreuth
Albert, Valentin Hetzles
Arnold, Vera FO-Kersbach
Delling, Jessica Steinbach
Donaubauer, Kathar. Gößweinstein
Doppelstein, Dirk Ebermannstadt
Gebhardt, Andreas Kirchehrenbach
Ghu, Alessi Neunkirchen
Hernleben, Sophie FO
Jentzsch, Gudrun Effeltrich
Kohl, Tia Neunkirchen
König, Felicia Pinzberg

Kursawe, Bastian Pretzfeld
Mevenkamp, Hannah FO
Müller, Lea Gasseldorf
Müller, Peter Heroldsbach
Neubauer, Christoph FO
Neuner, Fabian Moritz
Nützel, Julius FO
Pawelke, Hannah Pinzberg
Polster, Jakob Ebermannstadt
Schaller, Sabrina Uttenreuth
Seitz, Maria Ermreuth
Wolf, Jakob Weilersbach
Zelles, Julia Heiligenstadt
Zelles, Tamara Heiligenstadt

Über 200 €

Dittrich, Katharina FO-Burk
Günther, Helmut Igensdorf
Leitner, Maria-Anna Effeltrich
Lichter, Rainer Langensendbach
Schrüfer, Maria FO
Ullrich, Karen FO-Burk

Über 400 €

Fießer, Edith FO
Goßrau, Christine Langensendbach
Steubig, Selina FO-Kersbach



Zum Dank wurden die fleißigen Sammler des Ehrenbürg-Gymnasiums in Forchheim zu einer Fahrt ins Erfahrungsfeld der Sinne nach Nürnberg eingeladen. Die Kinder konnten im Dunkelcafe und im Dunkelgang erfahren, was es heißt blind zu sein. Im Bild gilt die große Begeisterung einem Blindenhund.



Selina Steubig aus Forchheim-Kersbach investierte auch dieses Jahr wieder einige freie Stunden, um für den Bund Naturschutz zu sammeln. Für das besonders gute Ergebnis überreichte Edith Fießer einen Stoffbiber als kleine Anerkennung. Danke Selina!



Weit mehr als 100 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Fränkische Schweiz beteiligten sich an der Sammlung des BN. Die neun besten SammlerInnen wurden ausgezeichnet. Der stellvertretende Schulleiter Peter Drescher und Edith Fießer und Ingrid Neubauer vom BN überreichten je ein kleines Präsent und einen Gutschein für eine Fahrt zum Druidenhain.

ANZEIGE

... jetzt noch größer, mitten im Herzen der Erlanger Innenstadt.



FREILAUF
Feine Räder ...

Stevens, Simplon, Idworx,
Fahrradmanufaktur,
Utopia, Patria, Swiss-Flyer.

Anhänger, Mieträder, Reparatur,
Fahrradzubehör und Ergonomie-
beratung.

info@freilauf.de, www.freilauf.de

Untere Karlstraße 9–11 · 91054 Erlangen · Tel. (09131) 20 22 20

Umweltkinderfest 2009 der KG Forchheim

Papa, da will ich hin!

Geht es Ihnen nicht auch so? Die Vielzahl der in der wärmeren Jahreszeit angebotenen Festivitäten im sogenannten „öffentlichen Raum“ erschlägt einen, auch und gerade in unserer Kreisstadt Forchheim. Ich finde, dass sich unser BN-Umweltkinderfest da erfreulich aus der Masse hervorhebt, und wie! Alle Jahre wieder stellen unsere Aktiven um Ingrid Neubauer und Edith Fieber ein äußerst interessantes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine.

Barfuss auf glitschigen Steinen und kratzigen Hölzern balancieren – wer traut sich das? Oder eine Rassel basteln aus Astgabeln, Draht und gelochten Flaschendeckeln, einfach spannend. Mit Kleber und Japanpapier aus einfachen Marmeladengläsern sandgefüllte Kerzenhalter konstruieren.

Für meinen 4 einhalbjährigen Jakob, der gar nicht genug bekommen konnte von den zahlreichen Stationen, war das einfach...toll! Soviel Engagement, Geduld und Spaß gibt's für Kleine und Große nicht alle Tage am Forchheimer Rathausplatz, der eher für Trink- und Beschallungsfeste der seichten Art genutzt wird. Kein Wunder, dass auch heuer wieder viele Eltern mit ihren Kindern vorbeischaute und dankbar das tolle Angebot unserer BN Aktiven annahm – eine bessere Publicity kann unsere Organisation gar nicht bekommen. Der Dank an alle, die mitgeholfen haben, drückt sich am besten in den glücklichen Gesichtern unserer kleinen Besucher und Besucherinnen aus.

Wolfgang Schreyer



Kinderbeauftragte/r gesucht

Helga Schramm - unsere langjährige Kinderbeauftragte - legt ihr Amt aus persönlichen Gründen nieder. Wir möchten uns noch einmal für ihre hervorragende und langjährige Arbeit bedanken.

Die Kreisgruppe sucht eine/n Nachfolger/in für dieses wichtige Amt. Wer Interesse hat oder eine/n geeigneten Nachfolger/in weiß, möge sich bitte in der Geschäftsstelle melden. Bitte sucht intensiv mit! In der Jugend liegt unsere Zukunft!

Ingrid Neubauer

Unser neuer Zivi stellt sich vor

Im Juli habe ich meine Stelle als Bund Naturschutz-Zivildienstleistender angetreten. Ich konnte inzwischen schon viele verschiedene und neue Eindrücke sammeln. Arbeiten wie Landschaftspflege, aber auch Büroarbeiten gehören zu meinen Aufgaben. Ich habe schon immer auf den Umweltschutz viel Wert gelegt. Deswegen freue ich mich, dass ich meinen 9-monatigen Zivildienst beim BN in Forchheim ableisten darf.

Ich komme aus Weisendorf und bin 21 Jahre alt, Ich habe meine Ausbildung bei Havells Sylvania in Frauaurach als Elektriker für Betriebstechnik abgeschlossen und arbeite dort insgesamt seit sechs Jahren. Meine Arbeit bei Havells Sylvania bereitet mir sehr viel Freude. Ich denke, dass ich beim Bund

Naturschutz neue Menschen kennen lernen und neue Erfahrungen sammeln kann.

Ich bin sehr gespannt, welche Arbeiten mich noch erwarten! Ich hoffe, dass ich den Bund Naturschutz durch mein Einbringen unterstützen kann.

Andreas Welker



Floß von ROBIN WOOD in Forchheim



Am Samstag, den 18. 07., fand an der Forchheimer Anlegestelle der Personenschiffahrt ein Presse-termin statt. Damit sollte den alternativ lebenden Aktivisten/innen von ROBIN WOOD Sympathie bekundet werden.

Sie fahren per Floß von Schweinfurt nach Passau. Mit dem Slogan „Mal richtig abschalten: Atomkraft? - Nein Danke!“ soll die Bevölkerung für dieses brisante Thematik sensibilisiert werden.

Heinrich Kattenbeck, Edith Fieber, Edi Zöbelein und Uli Buchholz besuchten die Floßcrew von ROBIN WOOD und übergaben ein Unterstützungsgeschenk.

Aus den Ortsgruppen

Effeltrich-Poxdorf

„Lernort Natur“

Die Diplom-Biologin Ute Gellenthien und die Diplom-Geographin Doris Philippi vom BN begleiteten die dritten Klassen und ihre Lehrerinnen in das Wäldchen hinter der Schule. Spielerisch und mit allen Sinnen wurden die Kinder an Inhalte wie Klimaschutz, Stockwerkbau, Lebewesen und Pflanzen des Waldes herangeführt. Mit Becherlupen untersuchten die Schüler den Waldboden, bestimmten Kleinstlebewesen und konnten zum Schluss ihr neu erworbenes Wissen in einem Quiz testen.

Am nächsten Tag war die vierte Klasse mit Frau Gellenthien und ihrer Klassenlehrerin am Bach hinter der Schule. Für diesen Bach hat die Schule eine Patenschaft übernommen.

Im Rahmen des Projektes wurde nun zum ersten Mal gekeschert und



eine Liste der dort vorkommenden Tiere mit Häufigkeitsangaben angelegt. Die Kinder erfuhren, dass das Vorkommen bestimmter Lebewesen Aufschluss über die Wasserqualität gibt. Sie freuten sich über Moderlieschen und Bachflussskrebse im Hesselbach, da diese auf eine gute Wasserqualität hinweisen.

Evi Kraus

Forchheim

Amphibienexkursion für Kinder

In bewährter Art führten Uli Buchholz und Edith Fießer sonntagsmorgens vielen neugierige junge

Beobachter am Forchheimer Amphibien-Leitsystem entlang. Sie suchten und sie wurden „fündig“. Die dort vorkommenden Arten wurden ausführlich erklärt und die vielen Fragen beantwortet.



Schönsteinhöhle - Ab in die Dunkelheit

Wir waren 14 Personen und wollten im Juni unter dem Motto ‚Mit dem BN in die Höhle‘ die Schönsteinhöhle unter Führung von Michael Renn „bekriechen“. Angekommen bei der nahe Streitberg gelegenen Höhle erhielten wir einige interessante Informationen über die Entstehung der Höhlen. Dann stiegen wir in die Höhle.

Um die große Halle zu erreichen mussten wir gleich durch den ersten Engpass. Von dort aus schauten wir hinunter in die tiefergelegene Poldispalte. Weiter ging es Richtung Neischlspalte. Dann über Regerspalten und Knebelhalle zu den Salzburger Schlünden. Vorbei an wunderschönen Tropfsteinen. In der trockengelegten Wasserspalte konnten wir durch ein kleines Loch rutschend in einen Raum gelangen, in dem man Wassermarken sehr gut erkennen konnte. Weiter ging es zu den Kreuzspalten, die ihren Namen von dem kreuzweisen Aufbau der Höhle haben.

Schließlich gelangten wir durch mehrere nasse und matschige Engpässe in die Brotzeitkammer. Diese ist sehr trocken und lädt damit zum Essen ein. Dann ging es weiter durch

die drei engen und feuchten Lehmkammern in die Paradieskammer. Diese war früher einmal die schönste der Hallen in der Schönsteinhöhle, aber leider wurden in den letzten Jahren die meisten Tropfsteine entfernt und die Halle mit Graffiti besprüht. Zum Ende der Tour noch ein letzter Kletterakt zur großen Halle.

Alle fanden die Tour so wunderschön, dass man noch in die naheliegende Brunnsteinhöhle ging. Nach 4 Stunden war die Tour endgültig vorbei. Geschafft machten wir noch ein Abschlussfoto bevor wir uns stärkten. Vielen Dank für die schöne Führung!

*Karen und Stephan Ullrich
Foto: Edith Fießler*



Schmetterlingswanderung

Eines zumindest haben Politiker und Tagfalter gemeinsam: Sie lassen sich nur bei passenden Werten in großer Zahl bestaunen. Letztere finden sich auf unseren Wiesen und Weiden bei sommerlichen Temperaturen, Trockenheit und Windstille häufig ein und lassen sich bei Paarungsflügen, bei der Nahrungssuche oder der Revierverteidigung gut beobachten.

Die Wanderung der BN-OG Forchheim, fand in diesem Jahr auf den Wiesen und an den Waldrändern rund um die ehemalige Ziegeleigrube bei Forchheim statt. Vor dem Spaziergang führte der Diplom-Biologe Dr. Ulrich Buchholz anhand eines Schaukastens in die wichtigsten heimischen Tagfaltergruppen ein. Bei einem Brennes-

selbst am Wegesrand konnten die Teilnehmer interessante Aspekte aus der Entwicklung von jenen Falterarten erfahren, deren Larven sich auf der Brennessel entwickeln. Bei mitunter kräftigem Wind fielen im Offenland zunächst die zahlreichen Distelfalter (*Vanessa cardui*) durch ihren ruhelosen, taumelnden Flug auf. Der Großteil von ihnen war Wochen zuvor bei günstiger Wetterlage nach Süddeutschland eingewandert, um nun die trockenen bis frischen Wiesenbiotope in Besitz zu nehmen. Viele Individuen dieses Wanderfalters waren schon stark ausgebleicht und zerzaust, ein Hinweis auf ihren langen Weg vom Mittelmeer über die Alpen bis nach Süddeutschland.

Während auf den blumenarmen Wiesen zu Beginn der Wanderung kaum Schmetterlinge zu sehen waren, änderte sich das Bild auf den blumenbunten Wiesen und Waldrändern. Dort war gerade das Große Ochsenauge (*Maniola jurtina*) dabei, eine Population aufzubauen. Daneben zeigten sich erste Schachbrettfalter. Zu den selteneren Arten, die nur mittels Kescherfang zu bestimmen waren, zählten der Gemeine Bläuling (*Polyommatus icarus*), der Gelbwüflige Dickkopffalter, der Rostfarbige Dickkopffalter (*Ochloides sylvanus*), der Braunkolbige Dickkopffalter (*Thymelicus sylvanus*), der Kleine Kohlweissling (*Pieris napi*) und der Kleine Heufalter.



Von Teilnehmerseite wurde bestätigt, dass im Gebiet vor einigen Jahrzehnten heute seltene Arten noch starke Bestände bildeten. Um solche Bestandsveränderungen über größere Zeiträume zu belegen, wur-

de vor 5 Jahren das Projekt „Tagfalter-Monitoring“ mit der Koordinationsstelle am Helmholtz-Zentrum in Halle ins Leben gerufen. Auch in Forchheim nimmt die AG Schmetterling der Kreisgruppe Forchheim an dieser jährlichen Bestandserhebung teil. Es ist geplant auch im folgenden Jahr wieder einen Schmetterlingsspaziergang anzubieten.

Ulrich Buchholz

Wer Interesse und Freude an der wissenschaftlichen Arbeit mit Tagfaltern und deren Bestandserhebung hat, kann weitere Informationen erhalten bei Ulrich Buchholz (09191/727037).

Kirchehrenbach

Eisvogel - Vogel des Jahres 2009

Sehr gut besucht war der Vortrag von Naturschutzwächter Gunter Brokt am 20. März. Es gab viel Neues und Interessantes vom farbenprächtigen Eisvogel zu hören und zu sehen.



Frühlingserwachen

Mit ihrem ansteckendem Engagement organisierte Annette Grün auch heuer die Amphibien-Sammelaktion 2009: Vom 8. März bis 30. April 2009 waren 20 Sammler in zwei Schichten fleißig, bei jedem Wetter. Insgesamt 8390 Kröten, Frösche, Molche wurden sicher transportiert.

Nationalpark Steigerwald

Zwei Tage durchforsten wir am 9. und 10. Mai den Steigerwald, eine Kulturlandschaft von einzigartigem

Reiz. Ein Schatz mitten in Franken. Die Pracht alter, mächtiger Buchenriesen faszinierte - Natur zum Entdecken und Staunen. Und beim Ökoinwinger in Gerolzhofen gab es eine zünftige Weinprobe, die mit Blitz und Donner im wahrsten Sinne des Wortes endete. Äußerlich nass wurde keiner.

Gewässerpflege des Ehrenbaches

Bürgermeisterin Anja Gebhardt hatte am 9. April zu einem öffentlichen Informationsabend ins Gasthaus Sponsel eingeladen: Thema Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Die Meinungen zur weiteren ökologischen Gewässerpflege des Ehrenbaches gingen auseinander. Es gab jedoch positive Anliegenaussage zur Entschlammung und Entlandung des Ehrenbaches im Dorfbereich: „Der Bach ist seither im Top-Zustand“



Naturkulturerbe Bamberg

Unter der Leitung von Annette Sennfelder-Forster und Michael Sennfelder gab es am 10.05. einen Kulturwandertag in der Weltkulturerbe-Stadt Bamberg. Das zweistündige Besichtigungsprogramm führte zum Alten Rathaus, der Alten Hofhaltung, dem Dom und dem Rosengarten. Abschluss war die Nutzung der Gasthauskultur. Ein abwechslungsreicher Ausflugstag.

Heinrich Kattenbeck

Aus den Ortsgruppen

Neunkirchen

Mit Entwicklungskonzept zur Trendumkehr

Ganz im Süden des Landkreises, von Forchheim aus topografischer Sicht jenseits der Hügelkette des Vorlands zur Hochfläche der Frankenalb - fast schon im Mittelfränkischen Becken gelegen - der Lebensraum von 165 BN-Mitgliedern der Ortsgruppe Neunkirchen am Brand, wozu auch die Gemeinden Dormitz, Hetzles und Kleinsendelbach gehören.

UN warnt vor Folgeproblemen

Die natürlichen Lebensadern, die Fließgewässer dieses Einzugsgebiets und damit die heimischen Arten sind geprägt auf die sandige Tiefebene des Erlanger Raums. Identisch ist dies mit den vom Menschen erfundenen Lebensadern der Neuzeit, den Straßen und dem hierauf fließenden Verkehr. Damit sind Konflikte zwischen beiden Systemen vorprogrammiert. Besonders in den Gebieten, die heraus aus der Tiefebene über die enger werdenden Talmulden hinauf auf die Vorlandhügel führen. Dort - angrenzend an die Frankenalb bei Neunkirchen - befindet sich die Heimat unserer Amphibien, die Leitart einer intakten Natur.

Im jüngsten Statusbericht der Weltnaturschutzunion IUCN weist diese auf ein weltweites Amphibiensterben hin und nennt als das Verhängnis vieler Amphibienarten, dass diese äußerst eng umgrenzte Lebensräume bewohnen und hoch spezialisiert sind. Das Ziel der UN-Konventionen des Jahres 2002, den Artenschwund bis 2010 zu bremsen, wurde haushoch verfehlt. Der Bericht macht die Regierungen darauf aufmerksam, dass die Folgeprobleme des Artensterbens weit größer sind als die des Klimawandels.

In diesem Sinn hat es sich die Ortsgruppe zur Aufgabe gemacht, vordringlich den Lebensraum Fließ- und damit vernetzte Stillgewässer des Brandbach-Systems zu bewah-

ren, abzusichern und aufzubauen. Wie wichtig dies ist, kann reflektiert werden am Stillgewässerschwund der letzten 100 Jahre. Um 1900 umfasste die Stillwasserfläche um das Brand-/Ebersbach-System auf Neunkirchener Gemarkung 13 Hektar. Die heutige Fläche beträgt lediglich 11 ha. Noch in den 90-er Jahren wurde das Feuchtbiotop Neuntagwerk zu 9/10-tel verfüllte - bis heute ohne Umsetzung einer zwingend vorgeschriebenen Ersatzmaßnahme. Zusätzlich ist die Qualität auch dieser Fließgewässer und des sie umgebenden Lebensraums gesunken, auch durch extensive Düngung bis an die Bachkronen.

Gewässerentwicklungssache RE 187 (WRRL) mit Gemeindegrenzen



Gewässer: ‚Guter Zustand‘ ist Zielvorgabe

Mit dem Kennzeichen RE187 (Regnitz) ist u.a. das Brandbach-System eine regional bedeutsame Entwicklungsachse und wird im Rahmen des Umsetzens der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) des Freistaates bis 2015 bei der EU-Fördermittelvergabe besonders berücksichtigt. Ziel dabei ist es, die Gewässer kommunaler Zuständigkeit in den „Guten Zustand“ zu überführen. Umzusetzen ist dieses Ziel nur zusammen mit den Kommunen im Einzugsbereich des Brandbachsystems. Nur mit deren Hilfe kann ein Gewässerentwicklungskonzept erarbeitet werden, welches das Stoppen dieses Trends und den Erhalt der Vielfalt an Pflanzen und Tieren mittels vorhandener und neu aufzubauender Gewässer als Ziel hat.

Nach aktuellen Ausführungen des Landesamtes für Umwelt (LfU) werden in Bayern täglich 22 Fußballfelder bebaut. Generell gilt es, den immer noch ungebrochenen Trend des unreflektierten Landverbrauchs für Siedlungs-, Gewerbe- und Straßenverkehrsprojekte zu brechen.

Die OG beleuchtete am 09.06.2009 in einer Mitgliederversammlung die aktuelle BN-Situation im Südzipfel des Regionalbezirks Oberfranken West und stellte dabei die vorstehende Faktenlage fest. Weiterer Landverbrauch müsse vermieden werden. In diesem Sinn war die Mehrzahl der Aktiven dafür, die Straßenprojekte Umfahrung Dormitz und Neunkirchen abzulehnen.

Bernhard Birnfeld

Bürger und Heimatfest

Die Ortsgruppe Neunkirchen war am 18. und 19 Juli 2009 auf dem Fest mit einem Stand vertreten. Es gab Informationen über Kröten, Igel, Fledermäuse und Hornissen. Sowie über Gentechnik und der Macht der Verbraucher, bewusster einzukaufen. Die Hefte „Tu Was“ waren bei den Kindern sehr gefragt.

Richtig umlagert war auch unsere



Melkziege, die Kinder haben regelrechte Melkwettkämpfe veranstaltet. Sieger waren alle, denn am Ende war der gesamte Vorrat aufgebraucht.

Bio-Popcorn konnten wir nicht herstellen. Der Strom in Neunkirchen reichte nicht aus. Schade.

Hedwig Harbrecht

Kinderseite

Kribbelkrabbel - die Ameisen

Habt ihr im Wald schon einmal einen Ameisenhaufen gesehen? Wie reagieren Ameisen, wenn du ihnen ein Hindernis auf ihre Ameisenstraße legst? Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum Waldameisen seit über 100 Jahren unter Naturschutz stehen?

Wissenswertes über Ameisen

Es gibt 9.000 bisher bekannte Ameisenarten, davon etwa 350 in Europa. Die bekannteste ist die Rote Waldmeise, die auch Polizist des Waldes genannt wird.

Ameisen können nur durch ihre gute Zusammenarbeit überleben. Im Wald erfüllen Ameisen eine wichtige Aufgabe, sie lockern den Waldboden auf und fressen Schädlinge. Ameisen sind stark. Sie können das Mehrfache ihres Körpergewichtes tragen.



Die Ameisen in Europa halten Winterruhe: Sie verkriechen sich in den unterirdischen Teilen ihres Baus und fallen in Winterstarre.

Das kannst du ausprobieren

Suche im Wald einen Ameisenhaufen oder eine Ameisenstraße. Wichtig ist bei allen Beobachtungen, dass die Ameisen nicht gestört oder zertreten werden. Das Nest darf natürlich nicht beschädigt werden.

Lege ein Stück Obst (z.B. einen Apfelschnitt) in die Nähe eines Ameisenhaufens oder einer Ameisenstraße. Wie lange dauert es, bis die Ameisen die Nahrungsquelle entdecken? Was passiert bis zum nächsten Tag?

Sicherlich bis du schon einmal von einer Ameise gebissen worden. Das ist eine Abwehrreaktion, mit der sich die Ameisen gegen Feinde wehren. Sie verspritzen Säure. Mit dieser Säure lassen sich interessante Beobachtungen machen. Lege vorsichtig blaue Glockenblumenblüten auf ein Waldameisennest oder schwenk sie dicht über dem Nesthügel.



über dem Ameisenhügel hin- und her wedelst, kannst du die Ameisensäure im Tuch riechen.

Du kannst deine Beobachtung aufschreiben und an einem Wettbewerb teilnehmen. Teilnehmen können alle Kinder im Alter zwischen 8-12 Jahren. Einsendeschluss ist der 31.10.09. Alle Teilnehmer bekommen einen Preis!

Nähere Informationen und Unterlagen bekommst du in der Geschäftsstelle.

Ingrid Neubauer

Wenn du mit einem Tuch knapp

Scherzfragen

1. Warum gehen Ameisen nicht in die Kirche?

2. Wie viele Nägel braucht ein gutbeschlagenes Pferd?

3. Wie oft konnte Noah angeln?

4. Was ist der Unterschied zwischen einer Lerche und einem Teppich?

5. Was passiert mit einem Spatzen, wenn er in einen Misthaufen fällt?

6. Welcher Vogel hat keine Flügel, keine Federn und keinen Schnabel?

7. Welcher Vogel sieht dem Storch am ähnlichsten?

8. Welche Baum ist ohne Laub?

9. Was ist bei einer Mücke groß und bei einem Kamel klein?

10. Wie heißt das Reh mit Vornamen?

Lösung: 1 Sie sind „in-Sekten“ • 2 Keine, ist doch schon beschlagen • 3 Zwei mal, Mehr Würmer hatte er nicht • 4 Die Lerche singt früh, der Teppich bleibt liegen • 5 Er hat Kotflügel • 6 Pechvogel • 7 Die Störchin • 8 Der Mastbaum • 9 Das M • 10 Kartoffelpü

Pflanzen & Garten Obstbaumschule J.Schmitt



*Neu- und Umgestaltung
von Gärten*

Pflasterarbeiten

Pflanzzubehör

*Obstgehölze für
den Erwerbsanbau*

*Alte Sorten für den
Liebhaberanbau*

Beerenobst

*Wildobst
– Obstraritäten*

*Neuzüchtungen
– Lizenzanbau*

Hauptstraße 10a • 91099 Poxdorf
Tel: 09133-1049 • Fax: 09133-2392
E-Mail: obstbaumschmitt@netscape.net

Impressum

Herausgeber:
Bund Naturschutz
in Bayern e.V.
Kreisgruppe Forchheim
Klosterstr.17
91301 Forchheim
Tel: 9191 / 6 59 60
Fax: 91 91 / 72 93 54
Kreisgruppe@bn-forchheim.de
www.bn-forchheim.de
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr
Konto: Vereinigte Raiffeisenban-
ken Konto: 88 85 –
BLZ: 770 694 61

Redaktion:
Klaus Gerlach
Evi Kraus
Rotraud Krüger
Hugo Molter
Die mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben die Meinung des
Verfassers wieder. Die Redakti-
on behält sich Kürzungen vor.

Layout: srgmedia

Druck: Druck Inform
Papier: Recycling-Offset
aus 100 % Altpapier

Auflage: 1800 Exemplare

Titelbild:
Titelbild: Hangwiese, N.N.
Rückseite: Steigerwald,
Georg Sperber

Die **brennessel** erscheint zwei-
bis dreimal jährlich als Mitglie-
derzeitschrift der Kreisgruppe
Forchheim des Bund Naturschutz
e.V. in Bayern. Der Bezugspreis
ist im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten.

Haus Odilia in Kirchehrenbach

Das Haus Odilia in Kirchehrenbach ist eine sozialtherapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für erwachsene psychisch kranke Menschen. Das Gründungsjahr ist 1980.

Im Haus Elisabeth in Leutenbach sind die Arbeitstherapiebereiche. Hier werden kunsthandwerkliche Geschenke gefertigt. Oberstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das ihnen die Entfaltung einer selbstbestimmten Biographie in der aktuellen Lebenssituation ermöglicht.



Unser fürsorgliches Tun - an 365 Tagen und rund um die Uhr – orientiert sich hierbei an der Ganzheitstherapie der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik von Rudolf Steiner. Wir freuen uns über jede Spende oder über eine Vereinsmitgliedschaft.

Haus Odilia e.V.
Leutenbacher Str. 29, 91356 Kirchehrenbach
Tel. 09191-94401
Konto 132 118, BLZ 763 510 40, Sparkasse Forchheim.
Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

KG-Vorstand

Vorsitzender:

Heinrich Kattenbeck,
Waldstr. 14,
91356 Kirchehrenbach,
Tel. 091 91-94727

Stellvertret. Vorsitzende:

Edith Fießer,
Kindergartenweg 3,
91301 Forchheim,
Tel. 091 91-9228

Stellvertret. Vorsitzende:

Rotraud Krüger,
Langenlohe 36,
91369 Wiesenthau,
Tel. 091 91-95755

Beisitzer:

Hans Thiem
Breslauer Str. 9
91320 Ebermannstadt
Tel. 091 94-796060

Beisitzer:

Klaus Gerlach,
Hainbrunnenstr. 14,
91301 Forchheim,
Tel. 091 91-66722

Schatzmeister:

Christian Bömer,
Weinbergstr. 20,
91301 Forchheim,
Tel. 091 91-796996

Schriftführerin:

Helga Wurmthaler,
Mittlerer Bühl 6,
91090 Effeltrich,
Tel. 091 33-3495

Delegierte:

Rose Stark,
Im Steinbühl 17,
91362 Pretzfeld,
Tel. 091 94-797049

Ersatzdelegierte:

Evi Kraus,
Holzäckerstr. 28,
91353 Wimmelbach,
Tel. 091 90-1452

Kinderbeauftragte:

Kassenprüfer:

Georg Schütz,
Hintere Pfaffenleite 3,
91358 Kunreuth,
Tel. 091 99-697940

OG-Vorsitzende

Ebermannstadt - Wiesenttal

Dirk Doppelstein
91320 Ebermannstadt
Kellerstr.2
Tel: 091 94 / 72 58 71

Effeltrich – Langensendelbach – Poxdorf

Heinrich Querfurth
91090 Effeltrich
Holzleite 18
Tel: 091 33 / 23 16

Egloffstein - Obertrubach

Angelika Wokatsch
91349 Egloffstein
Arlesbrunnenstr.123
Tel: 091 97 / 69 79 76

Forchheim

Dr. Ulrich Buchholz
91301 Forchheim
John-F.-Kennedy-Ring 81
Tel: 09191/727037

Heroldsbach - Hausen

Roland Kraus
91353 Wimmelbach
Holzäckerstr.28
Tel: 091 90 / 14 52

Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel
91338 Igensdorf/Letten
Rödlaser Str.12
Tel: 091 92 / 99 43 65 0

Kirchehrenbach - Weilersbach

Heinrich Kattenbeck
91356 Kirchehrenbach
Waldstr.14
Tel: 091 91 / 94727

Kunreuth - Mittelehrenbach

Georg Schütz
91358 Kunreuth
Hintere Pfaffenleite 3
Tel: 091 99 / 69 79 40

Neunkirchen

Bernhard Birnfeld
Kreuzstr.20
91077 Neunkirchen
Tel: 09134 / 5934

Pinzberg - Wiesenthau

Karl Krolopper
91369 Wiesenthau
Gartenstr.19a
Tel: 091 91 / 95 27 0

Pretzfeld

Gudrun Richter-Vogel
91362 Pretzfeld
Zum Weingarten 4
Tel: 091 94 / 53 66

ANZEIGE



BUND empfiehlt:
FREUNDE DER ERDE

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Die **ENERGIEWENDE**
schaffen wir nur, wenn
ALLE MITMACHEN
JETZT und HIER!

Werden Sie noch heute naturstrom Kunde!

- Antrag bequem im Internet ausfüllen
- 19,90 Cent/kWh
- 7,95 Euro monatl. Grundgebühr
- Preisgarantie ein Jahr

Wegen des sehr hohen Umweltnutzens mit dem Grüner-Strom-Label in Gold ausgezeichnet.

Sie benötigen Unterstützung bei der Finanzierung oder Umsetzung Ihres Erneuerbare-Energien-Projekt?

Unsere Projektierer sind von Forchheim aus bundesweit tätig!

NATURSTROM AG
Büro Bayern
Äußere Nürnberger Str. 1
91301 Forchheim
Tel./Fax 09191-625 65 0 /-55

www.naturstrom.de



OG Kirchbrenbach-Weilersbach

Heinrich Kattenbeck, 09191-797822
Heinrich.Kattenbeck@t-online.de

Kinderferienprogramm „Wald und Wiese“, Feuerwehrhaus
Mittwoch, 09.09.2009 um 10:00 h

Beteiligung Bauernmarkt Forchheim, Paradeplatz
Samstag, 26.09.2009 um 8:00 h

Vorstandssitzung und Mitgliedertreffen, Gasthaus zum Walberla
Freitag, 16.10.2009 um 19:30 h

Consumenta Nürnberg Standdienst
Donnerstag, 05.11.2009 um 8:00 h
Fahrgemeinschaft

Helferessen fürs Krötentragen, Gasthaus Walberla um 12:30 h
Sonntag, 15.11.2009, Wanderung ab Parkplatz um 10:30 h

OG Jahreshauptversammlung, Gasthaus zum Walberla
Freitag, 11.12.2009 um 18:30 h

Weihnachtsfeier, Gasthaus zum Walberla
Freitag, 11.12.2009 um 20:00 h

Neujahrsempfang, Wanderung ab Casa Rosi, Sportplatzstr.
Mittwoch, 06.01.2010 um 10:30 h

OG Kunreuth-Mittelehrenbach
Georg Schütz, 09199-697940
schuetz-kunreuth@t-online.de

Mitgliedertreffen, Gasthaus Salb Oberehrenbach
Freitag, um 20:00 h (genauer Termine beim Vorsitzenden nachfragen)

OG Pinzberg-Wiesenthau
Charli Krolopper, 09191-95270
Krolopper@t-online.de

Wanderung durch die Obstgärten um Wiesenthau und Schlaifhausen mit der Pomologin (Apfelkundlerin) und Biologin Barbara Suck, Feuerwehrhaus Wiesenthau
Sonntag, 11.10.2009 um 14:00 h Kontakt: Rotraud Krüger (Tel.09191/95755)

Kreisgruppe

Kontakt: BN-Geschäftsstelle Frieder Oehme, 09191-65960
Kreisgruppe@bn-forchheim.de

Batnight, Waldparkplatz Örtelbergweiher an der Straße nach Bammersdorf
Wir lernen das Leben der Fledermäuse in Wort und Bild kennen, machen Spiele, reden über Fledermausschutz und Fledermausgarten, zum Schluss beobachten wir die Tiere mit Fernglas und Batdetektor. (Getränk, Pausenbrot, feste Schuhe, Mückenschutz) Ansprechpartner: Helga Schramm (09197/1302), Friedrich Oehme (s.o.)
Freitag, 04.09.2009, 18:00 - 21:30 h

Gemeinsamer Bauernmarkt BN/BBV am Paradeplatz Forchheim „Genießen wie Gott in Franken“, gentechnikanbaufrei, Ansprechpartner: Friedrich Oehme, BN (s.o.), Werner Nützel, BBV (09191/9786812)
Samstag, 26.09.2009 8:00 - 13:00 h
Marktverkauf, 11 Uhr Grußworte, Prologe der Produktköniginnen, Versteigerung von Marktprodukten, Bewirtung bis 15 h, Info, Livemusik (Gruppe „Boxgalopp“)

Obstwiesenfest Kasberg, Obstplantage
Kleinere Arbeiten in der Obstanlage, Führung, Präsentation der Obstsorten, Gulaschsuppe, mitgebrachte Kuchen und Kaffee
Sonntag, 11.10.2009 11:00 bis ca. 15:00 h

CONSUMENTA Nürnberg, Ort: Messe Nürnberg (voraussichtlich Halle 6)
Präsentation zum Streuobstanbau, Ausschank von Apfelsaft
31.10.-8.11.2009 täglich 9-18 h

KG-Klausur, LVHS Feuerstein, Ebermannstadt
Samstag, 21.11.09 ab 9:30 h

AK Gentechnik

RainerLichter, 09133-3711
Rainer.Lichter@t-online.de

Vorträge zur Agro-Gentechnik
Wie grün ist „Grüne Gentechnik“ ?
- Versprechungen, Methoden, Risiken, Alternativen –

BN Baiersdorf, Saal der Ev.Gemeinde, Kirchenplatz 5
Mittwoch, 23.09.2009 um 20:00 h

Kulturkreis Ebermannstadt, Gasthaus Resengörg
Donnerstag, 05.11.2009 um 20:00 h

VHS-Forchheim, Hornschuchallee 20 Vortragssaal
Donnerstag, 19.11.2009 um 19:30 h

VHS-Erlangen, Friedrichstraße 19-21, Großer Saal, Q210315
Donnerstag, 03.12.2009 um 20:00 h

OG Forchheim

Edith Fießer, 09191/9228
edith@fiesser.de

Herbstfest, Schleuseninsel
Grillgut/Essen selbst mitbringen, Getränke vorhanden
Samstag, 19.09.2009 um 16:00 h

OG Heroldsbach-Hausen

Roland Kraus, 09190-1452
r.e.kraus@web.de

OG-Sitzung, Heroldsbach
Gasthaus Hagenbeck
Mittwoch, jeweils am 16.09., 21.10., 18.11.2009 um 20:00 h

OG Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel, 09192-9943650
FamWoelfelErwin@aol.com

OG-Sitzung, Gasthaus „Goldener Stern“ Igensdorf
am 3. Donnerstag des Monats 19:30 h